

Ueber den Eierstock der Knochenfische.

Von

Dr. J. Brock.

(Vorgetragen am 19. Februar 1877.)

Im Bau des Eierstocks scheint ein durchgreifender Unterschied zwischen Hart- und Weichflossern zu bestehen. Alle bis jetzt von mir untersuchten Hartflosser zeigen nämlich einen centralen Ovarialkanal mit radiär angeordneten Ovariallamellen, während bei den Weichflossern der Ovarialkanal dorsalwärts verläuft. Das Keimepithel ist bei den meisten Fischen ein nur mit Silber darstellbares Plattenepithel, das im Profil nicht sichtbar ist, dagegen bei *Serranus* sp. hermaphrod. ein niedrig-cylindrisches, bei *Perca fluviatilis* ein kubisches Epithel. Bei *Esox* setzt sich das Keimepithel nicht scharf vom Flimmerepithel des Ovarialkanals ab, sondern der Uebergang ist ein mehr allmählicher. Die Eibildung habe ich bis jetzt nur an einer frisch abgelaichten *Perca* ♀ beobachten können, wo ich fand, dass die Einstülpung der primären Eifollikel vom Keimepithel in derselben Weise vor sich geht wie in anderen Wirbelthierklassen, doch verläuft der ganze Process viel schneller und ist viel weniger scharf ausgeprägt. Eben erst entstandene Eifollikel dicht unter der Oberfläche liegend fand ich auch bei Cyprinoiden, doch lässt sich hier wegen der Unmöglichkeit, das Keimepithel im Profil sichtbar zu machen, der entscheidende Nachweis des Zusammenhanges mit dem Keimepithel nicht führen. Gleichfalls gelang es mir nicht, mit Sicherheit zu constataren, ob aus einem primären Follikel nur ein Ei mit seinem Follikelepithel oder mehrere Eier hervorgehen, doch ist soviel sicher, dass die Eier zu jeder Zeit und selbst in den jüngsten Stadien ein Follikelepithel besitzen. Dasselbe besteht bei den jüngsten Eiern aus sehr grossen, ganz platten, nur durch Silber darstellbaren Zellen, von denen höchstens 6–8 auf die Follikelscheide eines jungen Eies gehen. Dieses Epithel — His' Endothelscheide — wird beim fortschreitenden Wachsthum des Eies

immer zahlreicher und kleiner und nimmt dabei, was es im tangentialen Durchmesser verliert, im radialen zu, so dass es bald im Profil sichtbar wird. Jedenfalls besteht ein ununterbrochener Zusammenhang zwischen dem Plattenepithel der jüngeren und dem Cylinderepithel der älteren Eier, so dass ich mich entschieden gegen die Behauptung von His aussprechen muss, nach der die jüngsten Eier kein Follikelepithel besitzen sollen.

Ich halte es ferner für höchst wahrscheinlich, dass die Follikelepithelien durch Ausläufer mit dem Dotter zusammenhängen und vielleicht die Hauptquelle seiner Ernährung sind. In gewissen Stadien des Eies — meist bei mittelgrossen fand ich bei *Perca* und bei manchen *Cyprinoiden* Gegenbaur's helle Randschicht (His' Zonoidschicht) aus zwei Schichten zusammengesetzt, von denen die innere homogen, die äussere, der *Membrana vitellina* anliegende dagegen fein gestreift war.

Das Wachsthum der Dotterkugeln habe ich übereinstimmend mit Gegenbaur gefunden: sie gehen aus punktförmigen, soliden Niederschlägen hervor, welche sich aus dem homogenen Dotter abscheiden und können daher nicht als wahre Zellen betrachtet werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen
Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1875-1878

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Brock Johannes Georg

Artikel/Article: [Ueber den Eierstock der Knochenfische. 118-119](#)